

Wirtschafts-News

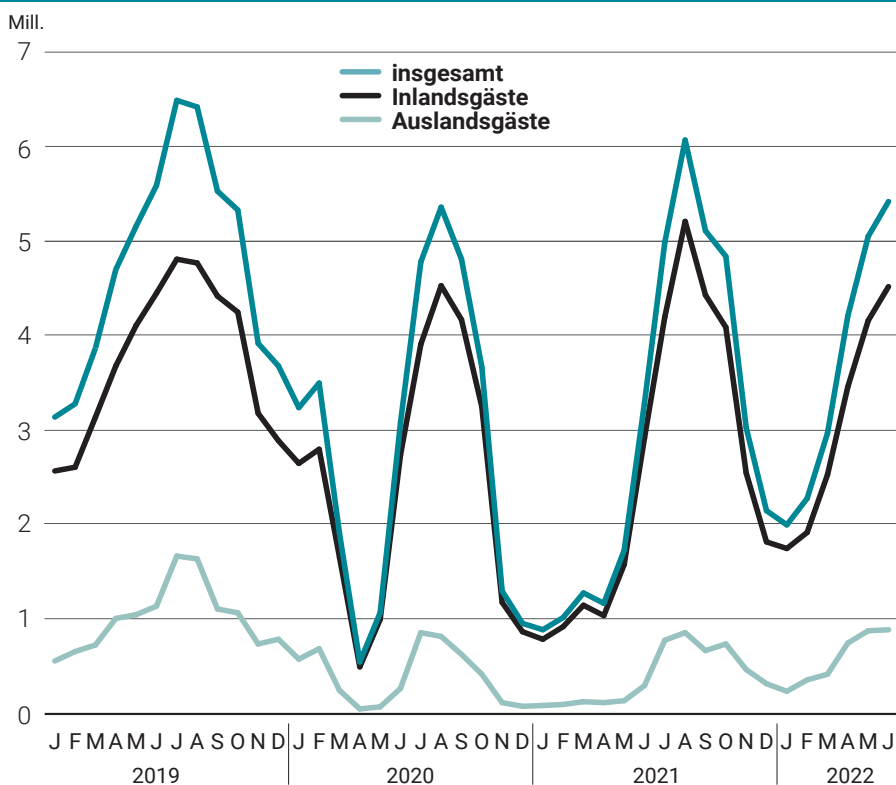
Ludwigsburg

WOCHE 35 | 2022
6. JAHRGANG
JEDEN MONTAG NEU!

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der negative Einfluss der Coronapandemie auf den Landestourismus Baden-Württembergs hat im 1. Halbjahr 2022 spürbar nachgelassen: Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Landesamtes waren im Zeitraum Januar bis Juni 2022 in den geöffneten Beherbergungsbetrieben insgesamt 8,3 Millionen Gäste (plus 266 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen stieg um plus 133,5 Prozent auf knapp 22 Millionen. Das Vorkrisenniveau aus dem 1. Halbjahr 2019 von 10,6 Millionen Ankünften und 25,8 Millionen Übernachtungen kommt wieder in Sichtweite.

Übernachtungen in Baden-Württemberg Januar 2019 bis Juni 2022



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2022

Grafik: LKZ/A. Sartorius

Anzeige

büroform
Räume neu denken.

Neues Arbeiten nach Covid-19
Wir planen und entwickeln moderne Arbeitswelten: Gesund, flexibel und ergonomisch – für cleveres Arbeiten zu Hause und präsent im Büro.

büroform GmbH
in Stuttgart und Ludwigsburg
bueroform.de

LKZ shop

Jetzt aber shop!
Entdecken Sie im brandneuen LKZ shop originelle Geschenkideen und tolle Produkte aus der Region.

www.lkz.de/shop

Anzeige

GRUB RECHTSANWÄLTE & NOTARE
IHR RECHT IST UNSERE KOMPETENZ

Gastkolumne

Von Dr. Martin Braun

Präsident der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg



Werden 23 Cent die Finanzlage der gesetzlichen Krankenkassen retten?

Inzwischen liegt er vor, der Plan zur Verbesserung der Finanzlage (gesetzlicher) Krankenkassen. Das Bundesministerium der Gesundheit (BMG) will mit Vorlage eines Gesetzentwurfes „zur finanziellen Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)“ dafür sorgen, dass die sich abzeichnende „finanzielle Mehrbelastung auf viele Schultern verteilt“. Um den finanziellen Kollaps zu verhindern, gleicht der Bund das Defizit in 2022 mit einem Zuschuss von bis zu 28,5 Milliarden Euro aus.

In Relation zu den Gesamtausgaben der GKV in 2021 (284,3 Milliarden Euro) entspricht dies etwa zehn Prozent – ein erheblicher Anteil. Diese Finanznöte sind nicht überraschend, da über Jahre hinweg die Leistungsausgaben deutlich stärker gestiegen sind als die Beitragseinnahmen. Folgerichtig liegt nun ein Vorschlag auf dem Tisch, mit dem bestimmte Leistungsausgaben gesenkt werden sollen, auch im Arzneimittelbereich.

Die Apotheken sollen insgesamt einen Beitrag von 170 Millionen Euro leisten, indem die Vergütung pro zu Lasten der GKV abgegebener Arzneimittelpackung (Packungshonorar) um 23 Cent abgesenkt wird. Das hört sich doch gar nicht so schlimm an, oder?

Schauen wir uns das doch einmal etwas genauer an. Bezogen auf die Gesamtausgaben der GKV in Höhe von

284,3 Milliarden Euro entspricht diese Einsparung gerade einmal 0,06 Prozent. Für die etwa 18 400 Apotheken im Bundesgebiet jedoch bedeutet dies, dass deren Honorar auf einen Schlag um etwa 3,1 Prozent sinkt.

Selbst in „normalen“ Jahren würde eine solche Kürzung nur schwer auszugleichen sein. Mit Blick auf den explosionsartigen Anstieg der Energiekosten, auf die teilweise zweistelligen tariflichen Entgelterhöhungen für 2022 und 2023 und auf eine Inflationsrate von mindestens 7,5 Prozent bedeutet dies für so manche Apotheke, dass deren Existenz gefährdet sein dürfte.

Bereits in den letzten Jahren mussten auch in Baden-Württemberg immer mehr Apotheken schließen, da sich diese nicht (mehr) wirtschaftlich betreiben ließen und auch kein Nachfolger gefunden werden konnte. Da das vom Arzneimittelpreis unabhängige Packungsfixhonorar bereits seit 2015 nicht mehr erhöht worden ist, die Zahl der insgesamt abgegebenen Arzneimittelpackungen jedoch insgesamt stagniert, gibt es kaum Möglichkeiten für die Apotheken, die Kostensteigerungen auszugleichen.

Da wie in den meisten anderen Unternehmen die Personalkosten ganz besonders zu Buche schlagen, liegt das Augenmerk der Apotheken ganz besonders auf diesem Kostenblock. Gerade in Apotheken jedoch ist es für die

Umsetzung der sehr anspruchsvollen Dienstleistungen rund um das Arzneimittel zwingend erforderlich, dass ausreichend qualifiziertes Personal vorhanden ist und dieses auch auskömmlich bezahlt werden kann.

In dem oben genannten Gesetzesvorhaben zu Einsparmaßnahmen in der GKV wird den Apotheken bezogen auf das Gesamtdefizit ein (scheinbar) eher symbolischer Beitrag zur Eindämmung der Kosten abverlangt. Dieser Beitrag wird die GKV-Finanzien aber nicht retten. Dafür aber werden mehr und mehr Apotheken über eine Schließung nachdenken und wertvolle, lokale, flexible Arbeitsplätze werden wegfallen.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln ist damit noch nicht gefährdet, aber die Wege werden für viele Bürger länger.

Anzeige

HIGH SCORE DIGITAL

WIR MACHEN SIE
ONLINE SICHTBAR

HIGHSCORE-DIGITAL.DE

Anzeige

GRUB
RECHTSANWÄLTE & NOTARE

IHR RECHT IST UNSERE KOMPETENZ

Online-Umfrage

Ihre Meinung ist gefragt!

Die Arbeitnehmer verdienen nach einer Studie des Instituts WSI weniger Geld als noch vor einem Jahr. Wegen der hohen Inflation sinken die Reallöhne um 3,6 Prozent. Spüren Sie das?

Hier können Sie abstimmen
www.surveymonkey.de/r/8QY36VL

Ergebnis der Vorwoche!

Ab 1. Oktober wird eine Gasumlage auf die ohnehin steigenden Gaspreise erhoben. Wie stark belasten die Preissteigerungen für Energie ihr Budget?

40 %

Sehr stark

50 %

Mittel

10 %

Gar nicht

(nicht repräsentativ)
 Grafik/Quelle: Survey Monkey

Meldungen

Ist kurze Arbeitskleidung auf dem Bau erlaubt?

Im ersten Moment erscheint es logisch: Wer bei hohen Temperaturen im Freien oder in einer stickigen Werkshalle arbeiten muss, trägt am besten luftige Shorts und kurze Ärmel. Aber was war noch mal mit dem Arbeitsschutz? Wie Ken Hauser vom Tüv Thüringen erklärt, habe der Arbeitgeber die Pflicht, die Tätigkeiten seiner Angestellten mit Blick auf mögliche Gefährdungen zu bewerten. Zum Beispiel danach, ob bei den auszuführenden Tätigkeiten bestimmte Schutzausrüstung nötig ist oder welcher Sicherheitsklasse die Sicherheitsschuhe genügen müssen. (tmn)

Wie funktioniert eigentlich ein Bildungsgutschein?

Arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht? Da kann es Sinn machen, sich beruflich neu zu orientieren - sich weiterzubilden oder eine Umschulung zu machen. Bleibt die Frage nach der Finanzierung: Teilnahmegebühren sowie Fahrt- und Prüfungskosten können gehörig ins Geld gehen. Deshalb gibt es Möglichkeiten, sich finanziell fördern zu lassen.

Zum Beispiel mit einem Bildungsgutschein. „Mit einem solchen Gutschein bestätigt die zuständige Agentur für Arbeit oder das Jobcenter einem schriftlich, für sämtliche Weiterbildungskosten aufzukommen“, sagt Martina Westphalen, Beraterin beim Institut für Berufliche Bildung (IBB).

Die Vorgehensweise ist so: Wer einen Bildungsgutschein haben möchte, muss ihn bei der zuständigen Agentur für Arbeit oder dem zuständigen Jobcenter beantragen.

„Dies erfolgt in einem persönlichen Gespräch“, sagt Christian Ludwig von der Bundesagentur für Arbeit. In dem Gespräch lotet die Sachbearbeiterin oder der Sachbearbeiter aus, ob im

konkreten Fall die Voraussetzungen für einen Bildungsgutschein erfüllt sind. So kann zum Beispiel einen Bildungsgutschein erhalten, wer erwerbslos, von Arbeitslosigkeit bedroht oder arbeitssuchend ist. Auch Beschäftigte, die eine Fortbildung benötigen, um ihren Arbeitsplatz zu sichern, können berechtigt sein.

Voraussetzung für die Weiterbildungsförderung: „Sie muss notwendig sein, um den Antragsteller oder die Antragstellerin in den Arbeitsmarkt einzugliedern, eine drohende Erwerbslosigkeit abzuwenden oder einen fehlenden Berufsabschluss nachzuholen“, so Westphalen. Bevor die zuständige Agentur für Arbeit den gewünschten Bildungsgutschein aushändigt, prüft sie, ob der Interessent oder die Interessentin für das anvisierte berufliche Ziel persönlich geeignet ist.

Ob ein Interessent den beantragten Bildungsgutschein bekommt oder nicht, ist immer eine Einzelfallentscheidung. „Einen Rechtsanspruch gibt es darauf nicht“, stellt Martina Westphalen klar.

Impressum

Wirtschafts-News Ludwigsburg

Herausgeber: Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co.
 Körnerstraße 14-18, 71634 Ludwigsburg,
 Tel: (07141) 130 0.

Kontakt: wirtschaftsredaktion@u-u.de

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
 Ulrike Trampus

Anzeigen: Anja Deters

Anzeige

DAISS
Versicherungsmakler GmbH

Vertrauen · Versichern · Vorsorgen



**Ihr Partner
für Versicherungen
und Vorsorge.**

Daimlerstr. 6
D-71691 Freiberg

Telefon: (07141) 70 99-0
E-Mail: info@daiiss.eu
Internet: www.daiiss.eu

Anzeige

GRUB
RECHTSANWÄLTE & NOTARE

IHR RECHT IST UNSERE KOMPETENZ



Anzahl der Studierenden an deutschen Hochschulen in den am stärksten besetzten Studienfächern

Wintersemester 1980/81		Wintersemester 2021/22	
Rechtswissenschaft	69.778	Betriebswirtschaftslehre	240.866
Allgemeinmedizin	68.773	Informatik	138.392
Germanistik	55.540	Rechtswissenschaft	118.685
Betriebswirtschaftslehre	44.808	Allgemeinmedizin	105.275
Maschinenbau	41.382	Psychologie	105.091
Elektrotechnik, Elektronik	40.589	Maschinenbau	94.627
Wirtschaftswissenschaften	33.585	Wirtschaftswissenschaften	89.399
Mathematik	31.010	Soziale Arbeit	80.665

Quelle: Statistisches Bundesamt

Grafik: LKZ/A. Sartorius

Beliebteste Studienfächer – gestern und heute

Die beliebtesten Studiengänge an deutschen Universitäten sind heute andere als vor 40 Jahren. Das zeigt die Statista-Recherche auf Basis von Daten des Statistischen Bundesamts. Die Top-3 des Wintersemesters 1980/81 waren Rechtswissenschaft, Allgemeinmedizin und Germanistik. 40 Jahre später hingegen liegt das Fach Betriebswirtschaftslehre mit klarem Ab-

stand an der Spitze, gefolgt von Informatik und Rechtswissenschaft. Zu sehen ist auch, dass Germanistik und Elektrotechnik heute nicht mehr Bestandteil der Top-8-Liste sind. Auffällig auch, dass es heute deutlich mehr Studierende gibt als noch vor 40 Jahren. Die Zahl der Studienanfänger/-innen in Deutschland ist zuletzt zwischen 2006 und 2011 kontinuierlich gestiegen, seit-

dem bewegt sie sich auf einem ähnlichen Niveau. Im Studienjahr 2020/2021 lag die Zahl der Studierenden im ersten Hochschulsemester bei 489 000 Personen. Die mittlere Studiendauer von Erstabsolventen und Erstabsolventinnen in Deutschland lag 2019 bei acht Semestern, wobei das durchschnittliche Alter der Absolventen bei ca. 23,6 Jahren lag. (Statista)

Anzeige

GRUB
RECHTSANWÄLTE & NOTARE

IHR RECHT IST UNSERE KOMPETENZ